



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fällt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

27. Jenner. H. Johannes Chrysostomus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

27. Jenner.

## H. Johannes Chrysoſtomus.

Das iſt der Willen Gottes / daß ihr durch einen Tugendſamen Wandel der thörrichten Menſchen Unwiſſenheit zu Schanden machet, 1. Petr. 2.

**W**ohie ſieheſt du eines Chriſtlichen Volredners außgemachtes Muſter / einen lebhaften Abriß eines guten und Nutz ſchaffenden Predigers. Höre zu / was er dir ſagen wird / und folge nach dem / was er mit ſeinem Exempel dich lehren wird. Seine mit heiliger Freyheit gelöſte Zungen verſchonet niemand / ſo es verdient / dieweil ſie niemand fürchtet. Seine Wort waren von Gold / über welches geſchmelzet war in dem Feuer-Ofen des H. Geiſts. Seine Volredenheitware ganz göttlich / ſein Gedult unvergleichlich / und ſein Leben ganz heilig. Sein Todt hat ſich begeben umb das Jahr. 407.

## Betrachtung

## Vom guten Exempel.

§. 2. Es predigte der H. Chryſoſtomus nicht ſo ſaft mit den Worten / als mit ſeinem heiligen / unträflichem Lebens-Wandel. Die Tugend / ſo wir in anderen ſehen / vermag drey unterſchiedliche Wirkungen in uns zu verurſachen. Dann erſt zeigt ſie dem Menſchen zu lieben dene / deſſen obwürdige Thaten er mit Verwunderung anſihet. Es hat die Tugend ein / alſo zu reden / heilige Zauberkuſt die Gemüther der Anſtehenden an ſich

zu ziehen: sie macht sich auch / wann sie ver-  
 wird / beliebt. Die andere Wirkung ist / die  
 alsobald in uns erwecket ein starcke Begirde /  
 uns in dem Leben gleichförmig zu machen /  
 Werck wir loben. Es wurde kein Mensch  
 der nicht verlanget Tugend sam zu seyn /  
 er nicht von den läer / und ohne Grund  
 ten Einbildungen der in dem gottseeligen  
 besorglich vorkommenden Beschwärmungen zur-  
 triben wurde. Ist demnach dieses die dritte  
 ckung des guten Exempels / das sie auch  
 schwärnuß durchtringet: in deme wir sehen  
 es kein so schwäre Sach sein müsse / dasselbig  
 stellig zu machen / was so vil junge Knaben  
 zarte Jungfrauen ohne grosse Pein / ja wolchen  
 mit Friden gethan habe. Wolauß dann doch  
 Seel. Nichts grosses haben die Heilige  
 verrichtet / welches nicht auch du / vermittel-  
 licher Gnaden / so dir niemahlen ermanglen  
 zu glücklichem End bringen mögest.

S. 2. Nicht einige Sach ist / welche  
 genehmer / dem Neben-Menschen erspriesslicher  
 unser selbst eigner Seelen nützlicher / als die  
 durch dero Übung / wir mit dem Werck selbst  
 digen. Die gerechte Menschen spricht der H.  
 Chrysostomus, seynd die Himmel / welche da ver-  
 die Glory Gottes: welche die Menschen  
 Landt nuß baides der Allmächtig- und Allgüt-  
 Gottes bringen; und welche zu völliger  
 hung richten das Werck unser Erlösung /  
 sie ihren Neben-Menschen durch ihren Tug-

Wandl zum guten bekehren. O was grosses Glück ist dieses / daß du von dem deinem etwas her-  
 schiessen kanst / den Nächsten durch dein heiliges  
 Leben zu bekehren / für welchen CHRISTUS JESUS  
 gestorben / und an deme sein heiliges vergossnes  
 Blut wurde unfruchtbar gewesen seyn / wann du  
 nicht hättest mitgewürcket? wie ist es möglich /  
 daß Gott ermangle diesen deinen Seelen-Eyfer  
 reichlich zu belohnen?

§. 3. Alle deine äussere Werck / welche den  
 Menschen können in die Augen fallen / soltest du  
 mit diser doppelten Meinung machen: ersilich  
 darmit Gott zu gefallen / und dann zum ande-  
 ren deinen Neben-Menschen darmit zu auffer-  
 bauen: Briche dir ab auch in den jenigen Sa-  
 chen / welche / ob sie wol in sich selbst nicht böß /  
 doch also beschaffen seynd / daß sich dein Bruder  
 darab ärgeren kunte. CHRISTUS JESUS ist ei-  
 ner solchen Seel zu Lieb gestorben / und dir solte  
 zu schwär fallen / mit Beraubung eines wenigen  
 Wollusts etwas zur Heiligkeit deines Nächstens  
 zu tragen? Mein Gott / wann es je mein Le-  
 bens-Stand nicht zulasset / daß ich Demuth und  
 Ehrbarkeit von der Cangel predige / will ich doch  
 selbstzeflissen seyn / daß ich solche Tugenden durch ei-  
 nen demüthig und ehrbaren Lebens-Wandl ande-  
 ren einrede: in Hoffnung / ich werde hierin dir /  
 mein Göttlicher Lehrmeister / in etwas nachfolgen /  
 du drey Jahr mit Predigen / dreyßig ganzer  
 Jahr aber mit deinem heiligen Wandel alleinig  
 gelehret hast. Efficacius est vitæ, quàm linguæ te-  
 stimonium, habent & opera suam linguam, tacen-

te lingua. S. Cypr. Das Bezeugnuß des Laus  
ist weich kräftiger / als der Zungen; eine  
wann mans recht bedencken will / so brüt  
auch die Werck ihr Zungen / welche red  
schon der Mund schweiget.

Erage Sorg Gottes Wort zu vernennen.

Bette für die Prediger.

Gebett.

**W**ir bitten / O HErr / daß die himmlisch  
nad deine Kirchen wolle erweiteren / nicht  
du durch deines heiligen Beichtigers und B  
Joannis Chrysostromi gloriwürdige Verdienste w  
Lehr hast wollen erleuchten. Durch weit g  
HErrn 20.

28. Jenner.

**S. Julianus Bischoff.**

Sein Aug ist die Ampel deines Leibs: ist dein  
einfältig / so wird dein ganzer Leib erle  
seyn. Ist aber dein Aug verfinstert / so  
dein ganzer Leib verdunkelt seyn. Matth.

**S** Es S. Juliani Lobprediger waren die  
selbsten / welche so bald er gebohren  
bald aufgerufen / es seye ein Kind  
ren / in welches der Himmel seine Genaden  
lich ergossen habe. Er hat das Glück und  
gehabt / seinem unter einer Bettlers-Gestalt  
gnen Heiland ein Almusen zu raichen. Die  
ligiste Gottes Mutter überreichte ihm in